Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 13 (1959)

Heft: 5: Industriebau = Bâtiments industriels = Industrial buildings

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

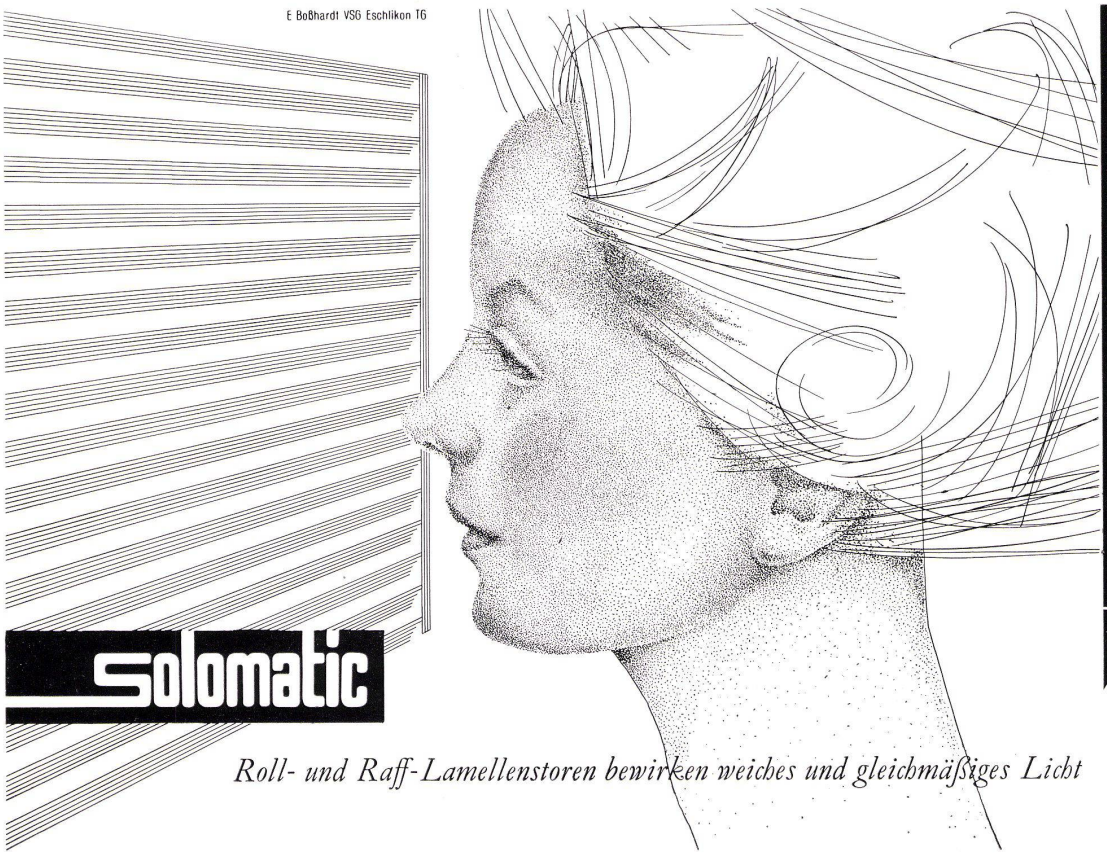
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

E Boßhardt VSG Eschlikon TG



solomatic

Roll- und Raff-Lamellenstoren bewirken weiches und gleichmäßiges Licht

GRIESSER AG
AADORF BASEL BERN LUZERN ST. GALLEN ZÜRICH

Filialen in der französischen Schweiz: Genève und Lausanne

SOLOMATIC-Storen werden aus bestem Luxaflex-Material hergestellt

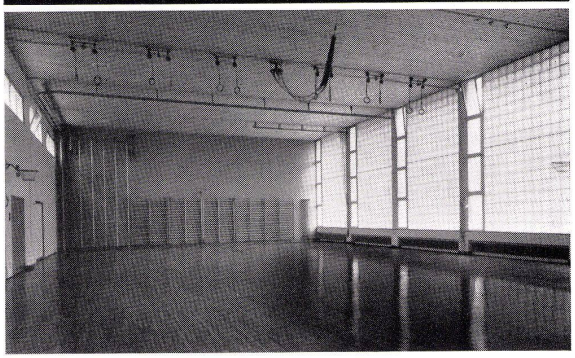
Mehr Wärme — weniger Brennstoff

EMB-UMWÄLZPUMPEN

für Zentralheizungen

EMB Elektromotorenbau AG
Birsfelden
Tel. 061/41 18 50

Neuzeitliche Schulhausbauten mit Glas-Bausteinen

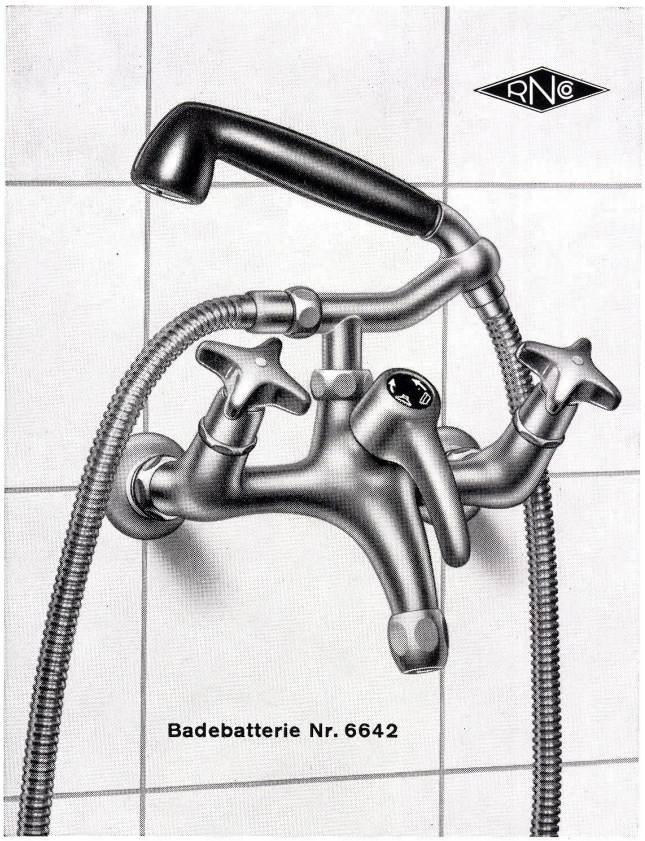


Ein bisher unerreicht günstiges Lichtklima
im Schulhaus- und Turnhallenbau, für Ausstellungen, Arbeitsräume usw.
schaffen Glasbausteine.
Sie vermeiden starke Helligkeitskontraste,
verhelfen zu einem gleichmäßigen Licht,
machen Storen überflüssig und benötigen außerdem praktisch keinen Unterhalt.

Eingehende Beratung und Vorschläge durch das

SSF
Spezial-Unternehmen für Glas-Betonbau
Schneider, Semadeni + Frauenknecht
Zürich 4, Feldstr. 111, Tel. 051/27 45 63

Ständige Ausstellung: Schweizerische Baumusterzentrale



Badebatterie Nr. 6642

Für die Einrichtung von Badezimmern

Die NUSSBAUM-Badebatterie Nr. 6642 imponiert durch die schwere und zugleich formschöne Ausführung. Sie ist ausgerüstet mit einfach konstruierten und zuverlässig funktionierenden O-Ring-Oberteilen. Die Batterie ist in den Baulängen 180 und 153 mm und auf Wunsch auch mit leicht exzentrischen Raccords lieferbar. Der neuartige Brausehalter Nr. 6851 mit 6-Kant-Führung gestattet das Fixieren der Handbrause in verschiedene Stellungen je nach Brausezweck (zum Kopfwaschen, als Fußbrause usw.). Der Brausegriff aus schwarzem Kunststoff ist mit Sieb- oder Presto-Sportbrause versehen.

Auch die Ausführungen Nr. 6643 mit Standrohr und Brausehaken und Nr. 6645 beziehungsweise 6646 mit Kugelgelenkhalter zum Fixieren der Handbrause als bequeme Douche, sind ab Lager lieferbar.

R. Nussbaum & Co AG Olten

Metallgiesserei und Armaturenfabrik Telefon (062) 5 28 61

Verkaufsdepots mit Reparaturwerkstätten in:

Zürich 3/45	Eichstraße 23	Telefon (051) 35 33 93
Zürich 8	Othmarstraße 8	Telefon (051) 32 88 80
Basel	Clarastraße 17	Telefon (061) 32 96 06

Nach dem Kriege übernahm Hebebrand 1946 die Leitung der Stadtplanung in Frankfurt am Main. Für den Wiederaufbau des Frankfurter Altstadtgebietes arbeitete er ein Projekt aus, das den Altstadtcharakter durch die Beibehaltung der alten Gassen wahrte und eine dem historischen Bestand im Maßstab gerecht werdende, aber in den Formen moderner Bebauung vorschlug. Angesichts der heutigen Neubebauung dieses Gebietes kann man nur bedauern, daß dieses Projekt, das Ehrfurcht vor dem Historischen mit klarer Einsicht in das Notwendige verband, nicht verwirklicht wurde. Es schien eine Zeitlang, als ob in Frankfurt etwas Ähnliches wiedererstehen wollte wie jenes in den zwanziger Jahren viel bewunderte «neue Frankfurt». Schon nach wenigen Jahren setzte aber auch in Frankfurt eine Reaktion seitens der traditionalistischen Architektur ein.

Hebebrand vertauschte seine amtliche Tätigkeit mit einer freiberuflichen und gründete mit den Architekten Schlempp und Freiwald eine Arbeitsgemeinschaft, die vor allem für den Wohnungsbau eine funktionsgerechte Systematisierung anstrebte, um auch für die sozial Schwachen eine gesunde, menschenwürdige Wohnung zu schaffen.

Immer ist bei Hebebrand die Arbeit des Architekten von dem Ordnungsgedanken des Städtebauers durchdrungen. Er sieht die begrenzte Bauaufgabe in ihrem Zusammenhang mit dem Stadtganzen. Dazu tritt ein konstruktiver Erfindergeist, der sich auf das Lebens- und Zeitnotwendige konzentriert und sich dem Menschen und der Gesellschaft, denen das Gebaute dienen soll, verantwortlich fühlt. Eben dieses Verpflichtungsbewußtsein bestimmte ihn auch, seine Fähigkeiten immer wieder und zuletzt ganz in den Dienst der Kunst zu stellen, die Fritz Schumacher einmal die altruistischste der Künste nannte, den Städtebau.

So folgte er auch 1949 dem Ruf der Technischen Hochschule Hannover auf ihren städtebaulichen Lehrstuhl und ging 1952 nach Hamburg, als ihm die Freie und Hansestadt die Möglichkeit zu großer praktischer Stadtplanung bot.

Seine Aufgabe, für die Fritz Schumacher und Gustav Oelsner gute Grundlagen schufen, ist in erster Linie die Überleitung des durch die Nachkriegszeit bedingten «Einzelwiederaufbaus» zur Zusammenfassung ganze Stadtteile in neuer städtebaulicher Ordnung und hiermit verbunden die Neubearbeitung des Generalbebauungsplanes der nahezu zwei Millionen Einwohner zählenden Stadt.

Über viele Stationen in Ost und West führte der Weg Hebebrands nach Hamburg; da er vor kurzem einen Ruf nach Berlin für eine gleiche Aufgabe ausschlug, ist anzunehmen, daß er den Sinn seiner Lebensarbeit in Hamburg gefunden hat. Neben seiner praktischen Arbeit ist er mit großem Idealismus bestrebt, Architekten und Stadtplaner aus Ost und West zu einer gemeinsamen Linie zu führen, eine schwere Aufgabe, zu der aber gerade ihm die reichen Erfahrungen seines Lebens die besten Voraussetzungen geben.

Hans Eckstein

Auszeichnung für Ludwig Mies van der Rohe

Königin Elisabeth von England hat Ludwig Mies van der Rohe mit der Goldmedaille für Architektur ausgezeichnet.

Auszeichnung für Walter Gropius

Walter Gropius wurde vom American Institute of Architects mit der Goldmedaille für das Jahr 1959 ausgezeichnet.

Architektur- und Kunstpreis der Zeitschrift Architecture d'aujourd'hui

Der japanische Architekt Kenzo Tange ist mit dem Architektur- und Kunstpreis der französischen Zeitschrift Architecture d'aujourd'hui für das Stadthaus in Tokio und das Kunstzentrum in Sogetsu ausgezeichnet worden.

Wettbewerbe

Neuausgeschriebene Wettbewerbe

Projektwettbewerb für ein Alters- und Pflegeheim der Gemeinde Emmen

Der Gemeinderat von Emmen veranstaltet einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Alters- und Pflegeheim der Gemeinde Emmen. Teilnahmeberechtigt sind alle in der Gemeinde Emmen heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten und Bautechniker.

Die Wettbewerbsunterlagen können beim Sozial- und Fürsorgeamt der Gemeinde Emmen in Emmenbrücke gegen eine Hinterlage von Fr. 50.– bezogen werden bis spätestens 20. April 1959. Die Hinterlagen werden bei Einreichung eines programmgemäßen Entwurfes zurückerstattet. Die Entwürfe sind bis zum 12. Juli 1959, 18 Uhr, dem Sozial- und Fürsorgeamt Emmen in Emmenbrücke einzureichen oder per Post aufzugeben.

Für Interessenten liegen die Unterlagen bis 20. April 1959 beim Sozial- und Fürsorgeamt Emmen in Emmenbrücke auf.

Projektwettbewerb für die Erstellung einer Parkgarage und eines Geschäfts- und Wohnhauses beim Park Mon-Repos in Lausanne

Die Stadtverwaltung von Lausanne eröffnet bis 15. Juni 1959 einen Projeltwettbewerb für die Errichtung einer unterirdischen Parkanlage für 800 bis 1000 Autos und eines Geschäfts- und Wohnhauses (zirka 20 000/) auf der der Stadt gehörenden, westlich vom Park Mon-Repos in Lausanne gelegenen Liegenschaft.

Am Wettbewerb können die vom Kanton Waadt anerkannten Architekten teilnehmen, die ihren Wohnsitz seit drei Jahren im Bezirk Lausanne haben. Die Mitarbeiter müssen die gleichen Bedingungen erfüllen.

Die Unterlagen (Wettbewerbsprogramm und Pläne) sind erhältlich bei der «Direction des travaux de la ville de Lausanne, service d'urbanisme, Escaliers-du-Marché 2» gegen Entrichtung einer Hinterlage von Fr. 20.–. Dieser Betrag wird den Wettbewerbsteilnehmern zurückerstattet, die ein von der Jury zur Beurteilung angenommenes Projekt eingereicht haben.

Projektwettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein Sekundarschulhaus in Altnau

Teilnahmeberechtigt sind: Fachleute, die seit mindestens 1. Januar 1958 im Kanton Thurgau niedergelassen sind oder auf Schweizergebiet wohnen und das Thurgauer Kantonsbürgerrecht besitzen.

Unterlagen: Interessenten können das Wettbewerbsprogramm kostenlos bei der Darlehenskasse Altnau beziehen. Gegen Einzahlung von Fr. 20.– auf Postcheckkonto VIIIc 932 mit Vermerk «Schulhauswettbewerb» erhalten die Interessenten die Wettbewerbsunterlagen. Bei Einreichung eines programmgemäßen Entwurfes wird die Hinterlage zurückerstattet. Ablieferungstermin: 7. August 1959. Die Fragefrist läuft bis zum 9. Mai 1959.